



**Inhalt:** • **Arbeitsmobilität:** Arbeiten und Lernen im Ausland (S. 1) • **Ankündigung:** Neue Kampagne für den ESF in 2014–2020 (S. 2) • **ESF im Dialog:** Jugendliche im Gespräch über Europa, Hamburg und den ESF (S. 3) • **ESF-Projektporträt:** Wege ins Ausland für Alle (S. 4) • ESF-Meldungen (S. 5)

## Editorial

Sehr geehrte Leserin,  
sehr geehrter Leser,

die Wahlen zum Europäischen Parlament haben ein positives Ergebnis gebracht: Die deutliche Steigerung der Wahlbeteiligung in Hamburg von 2009 mit nur 34,7 auf jetzt 43,4 Prozent zeigt, dass das Thema Europa die Menschen bewegt. Und nicht zuletzt der engagierte Wahlkampf vieler EU-Politikerinnen und -Politiker hat zu diesem positiven Ergebnis beigetragen. Nutzen wir die Chance, Europa gemeinsam zu einem sozialen Wirtschaftsraum auszubauen, der den Menschen Ausbildung und Arbeit und somit eine sichere Zukunft bietet. Ein wichtiges Instrument ist dabei der Europäische Sozialfonds ESF, von dem in der neuen Förderperiode bis 2020 wieder zehntausende Hamburgerinnen und Hamburger profitieren werden. Nutzen wir aber auch die Chance, uns gemeinsam europakritischen und fremdenfeindlichen Tendenzen entgegenzustellen. Wie wichtig ein geeintes Europa ist, hat mir auch die Diskussion mit den jungen Erwachsenen beim „ESF im Dialog“ gezeigt: Die Reisefreiheit, die gemeinsame Währung, die Möglichkeit, in anderen Ländern zu lernen, zu arbeiten und zu leben und so Menschen anderer Kulturen kennenzulernen, sind Errungenschaften, auf die die junge Generation nicht verzichten möchte. Darauf sollten wir aufbauen!

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihr

Detlef Scheele  
Senator für Arbeit, Soziales, Familie und Integration



## Arbeitsmobilität

### Lernen und arbeiten im Ausland

**Auslandserfahrung ist heute nicht nur „nice to have“ – in vielen Berufen ist sie schon unabdingbar. Auslandspraktika und -semester werden daher nicht nur an weiterführenden Schulen und Hochschulen, sondern auch in der Berufsausbildung immer wichtiger und durch zahlreiche Förderprogramme unterstützt.**

Alle EU-Bürger haben das Recht, in jedem Mitgliedstaat zu arbeiten, zu lernen und zu leben. Die EU unterstützt diese Mobilität, weil diese handfeste Vorteile bietet: Laut einer Studie von EURES, dem europäischen Job-Portal, „finden 59 Prozent der Arbeitslosen, die in ein anderes Land ziehen, innerhalb eines Jahres einen Arbeitsplatz. Verglichen mit 35 Prozent, die in ihrem Land bleiben.“ Zweitens kann die europäische Wirtschaft so flexibler auf den globalen Wettbewerb reagieren. Und drittens fördert das gegenseitige Kennenlernen auch den Zusam-



Im Rahmen der europäischen Strategie Europa 2020 zur Förderung von Beschäftigung und Wachstum in der EU hat die Mobilitätsförderung an Bedeutung gewonnen. So findet sich dieser Förderschwerpunkt in vielen EU-Programmen wieder.



**Europäische Union**

**Europäischer Sozialfonds ESF**  
Chancen nutzen, Beschäftigung sichern!



**Hamburg**

menhalt innerhalb der Union. Damit Mobilität frühzeitig selbstverständlich wird, fördert die EU berufliche Auslandsaufenthalte junger Menschen. Mit Erfolg: Seit 2007 haben in Deutschland rund 75.000 Auszubildende

Agentur eng mit Multiplikatoren aus Kammern und Schulen zusammen. Das neue EU-Programm Erasmus+, das ab 2014 berufliche Auslandsaufenthalte junger Menschen unterstützt, stellt dafür bis 2020 rund 14,7 Milliarden Euro zur Verfügung.



Die Bildungsministerinnen und Bildungsminister der EU fordern, dass Lernphasen im Ausland für alle jungen Menschen künftig nicht mehr die Ausnahme, sondern die Regel sind.

und Berufsfachschülerinnen und -schüler davon profitiert. Koordinator ist die Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung. Sie schätzt, dass 2013 rund vier Prozent aller Auszubildenden eine internationale Lernerfahrung gemacht haben. Nach Empfehlung des Deutschen Bundestages soll diese Zahl bis 2020 auf zehn Prozent steigen. Dazu arbeitet die

Für jede Alters- und Qualifikationsstufe gibt es Wege und Möglichkeiten, ins Ausland zu gehen. Einen guten Überblick bietet das Europa Jugend Büro – ein Joint Venture von e.p.a. european play work association e.V. und der Hamburger Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration. Hier erfahren junge Menschen alles über Schulaufenthalte, Praktika, Freiwilligendienste, Aus- und Weiterbildung, Jobben und Studium in Europa.

Damit Qualifikationen und Erfahrungen europaweit zugänglich werden, gibt es den Europass. Er enthält fünf Dokumente: Angaben zum Lebenslauf, Mobilitätsnachweise, Zeugniserläuterungen, Sprachenpass und einen Anhang zu Diplomen. Informationen zur Beantragung gibt es unter [www.europass-info.de](http://www.europass-info.de). Europaweit wurden dafür von 2005 bis 2013 bereits 32 Millionen Lebensläufe online ausgefüllt. Aus Deutschland wurden zudem mehr als 145.000 Mobilitätsnachweise angefordert: Die Wege ins Ausland werden also genutzt!

## Ankündigung

### Neue Kampagne für den Europäischen Sozialfonds in 2014–2020

In der neuen ESF-Förderperiode präsentiert der ESF-Hamburg ein neues Layout: Mittels maritimen Symbolen wird deutlich, dass es sich um die ESF-Förderung für Hamburg handelt. Zugleich werden die Ziele des ESF mit ehrgeizigen und motivierenden Sprüchen sowie mit dem Hamburger Slogan „Chancen nutzen, Beschäftigung sichern!“ kommuniziert.

Auf Plakaten der Projektträger, im Basisflyer und in der Projektbroschüre werden sie bereits öffentlich präsentiert.

Weitere Informationen zur ESF-Imagekampagne erhalten Sie über [esf-pr@basfi.hamburg.de](mailto:esf-pr@basfi.hamburg.de)



## ESF im Dialog

### ESF im Dialog: „Generation Europa“

## Jugendliche im Gespräch über Europa, Hamburg und den ESF

Mehr als 180 überwiegend junge Gäste kamen am 20. Mai 2014 in die Event-Location Hühnerposten, um mehr über Europa, den ESF und seine Ausbildungs- und Beschäftigungsangebote zu erfahren. Mehrere ESF-Projekte für Jugendliche der Info-Point Europa und das Europa Jugend Büro präsentierten ihre Angebote und Informationen, das ImproTheater „Steife Brise“ unterhielt mit Szenen aus dem Berufsleben.



Arbeits- und Sozialsenator Detlef Scheele eröffnete die Veranstaltung mit einem Grußwort.

Zwei Aspekte hob Senator Detlef Scheele in seinem Grußwort besonders hervor: erstens die zahlreichen Angebote, die Hamburg Jugendlichen für den Start ins Berufsleben bietet. Dazu gehören beispielsweise die Jugendberufsagentur – „sie hilft allen jungen Menschen, ihren Weg in den Beruf zu finden, und gilt bundesweit als wegweisendes Projekt“ – sowie die ESF-Angebote am Übergang von der Schule in

den Beruf. Und zweitens das Thema Europa: „Dafür lohnt es, sich zu engagieren, denn nur ein geeintes Europa mit mehr als 500 Millionen Menschen und 200 Millionen Beschäftigten hat im globalen Wettbewerb eine Perspektive!“ Die Diskussion des Senators mit vier Jugendlichen zeigte, wie sehr die „Generation Europa“ die Errungenschaften der EU schätzt, vor allem die offenen Grenzen. Mina Zulal von der SchülerInnenkammer Hamburg (skh): „Es ist wichtig, auch außerhalb des Klassenraums andere Sprachen zu lernen – es gibt nichts Besseres.“ Bereits mit 14 Jahren hatte sie die Chance ergriffen, ein Praktikum in Los Angeles, USA, zu absolvieren. „Es ist toll, dass wir ohne Visum in Europa reisen können“, findet Omoremi Hicken, ehemaliger Teilnehmer des ESF-Projektes „Mobilität fördern“. Während seiner Ausbildung bei der hansewerkzeug GmbH & Co. KG konnte er bei einem Praktikum in England die dortigen Arbeitstechniken kennenlernen. Auf die Frage, was ihn motiviere, antwortete er mit einem Lächeln: „Ich mache die Ausbildung, weil ich an meine Zukunft denke.“ Die Portugiesin Vera Lopes bekannte, dass die Liebe sie nach Hamburg geführt hat. Mit dem Programm „MobiPro – the job of my life“ und unterstützt



Die „Steife Brise“ begeisterte das Publikum mit spielerischem Können, dabei improvisierten sie beispielsweise Szenen der Beschäftigung in Deutschland, Portugal und Griechenland.

durch den Projektträger „Arbeit und Leben“ fand sie in Hamburg eine Ausbildungsstelle bei Willy Decker Frisuren. „Die Ausbildung werde ich auf jeden Fall zu Ende machen.“ Julien Motschieder, Student und stellvertretender Landesvorsitzender der Jungen Europäischen Föderalisten (JEF) verdeutlichte: „Mit seinen vielen Angeboten ist der ESF ein wichtiges europäisches Programm zur Förderung von Ausbildung und Beschäftigung. Daher gilt es, den europäischen Gedanken in den Köpfen und Herzen zu verankern.“ Wichtigstes Thema in der Diskussion des Senators mit dem Publikum war die



Senator Detlef Scheele diskutierte mit Julien Motschieder, Mina Zulal, Vera Lopes und Omoremi Hicken das Thema „Beschäftigungschancen für die junge Generation Europa“. Moderiert wurde das Gespräch von Thorsten Brand (Steife Brise).

Wohnungsknappheit in Hamburg – besonders für junge Menschen ohne oder mit geringem Einkommen. Mit seinem Programm von 6.000 Wohnungen pro Jahr sei der Senat hier aber auf dem richtigen Weg. Zum Schluss appellierte der engagierte Senator noch einmal an alle, zur Europawahl zu gehen: „Nur eine hohe Wahlbeteiligung verhindert, dass anti-europäische Kräfte in das Parlament kommen und den europäischen Gedanken ad absurdum führen!“

## ESF-Projekte

### Projektporträt: Wege ins Ausland für Alle

## Grenzüberschreitend Berufserfahrung sammeln

In enger Zusammenarbeit mit dem Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB) organisiert und fördert „Wege ins Ausland für Alle“ Auslandsaufenthalte vor allem für Auszubildende, aber auch für Fachkräfte sowie Bildungsverantwortliche aus verschiedenen Berufsfeldern. Dazu werden sowohl Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Hamburg, die ins Ausland gehen, als auch Teilnehmende von europäischen Partnerorganisationen, die für ein Praktikum nach Hamburg kommen, vorbereitet und betreut.



Berufliche Erfahrung im Ausland fördert die berufliche Mobilität sowie interkulturelles Know-how, sprachliche und fachliche Kompetenzen.

### ESF-Report: Wer kann konkret von Ihrem Angebot profitieren?

Schreiner: Das Projekt richtet sich in erster Linie an junge Menschen in der beruflichen Ausbildung, also Auszubildende in Betrieben, Berufs- oder Berufsfachschulen sowie Teilnehmende an Weiterbildungslehrgängen, z. B. zum/zur Meister/-in. Die Teilnehmenden können während ihrer „Lehrzeit“, aber auch noch bis zu einem Jahr nach ihrem Abschluss Erfahrungen im Ausland sammeln. Zur Finanzierung können sie über verschiedene EU-Programme wie z. B. Leonardo da Vinci Stipendien erhalten. Bis Mitte 2015 ist dies übrigens auch noch für Fachkräfte, Arbeitsuchende oder Selbständige jeden Alters und aller Professionen möglich. Auch Betriebe, die ihre Mit-

arbeiter entsenden oder die selbst Auszubildende aus anderen europäischen Ländern aufnehmen, profitieren erheblich: Sie gewinnen internationales Know-how, Informationen über andere (Arbeits-)Kulturen und vielleicht bisher unbekannte Arbeitstechniken. Idealerweise können sie sogar Kontakte zu europäischen Geschäftspartnern knüpfen und langfristige Kooperationen aufbauen.

### ESF-Report: Und wie stark wird das Angebot zurzeit genutzt?

Schreiner: 2014 haben wir bisher rund 230 Teilnehmende ins europäische Ausland entsandt. Gleichzeitig haben wir in dieser Zeit 130 Teilnehmende aus ganz Europa in Hamburg betreut. Der Bedarf und das Interesse sind jedoch weitaus höher.

### ESF-Report: Welche Praktika werden insbesondere wahrgenommen?

Schreiner: Praktika sind in allen Bereichen und Branchen möglich und werden vielfältig genutzt. Von der Goldschmiedin bis zum Fachlagerist vom Tischler über die Verwaltungsfachkraft bis hin zum Pfleger in der Altenpflege sind alle Ausbildungsbereiche vertreten.

### ESF-Report: Welche Ziele verbinden Sie mit der Förderung der Personalverantwortlichen, Lehrerinnen und Lehrer sowie Ausbilder?

Schreiner: Dadurch, dass Bildungsexperten selbst ins Ausland reisen und sich dort mit Kollegen und Kolleginnen aus den Partnerorganisationen und Betrieben austauschen, gewinnen sie einen tiefen Einblick in die jeweiligen Ausbildungsinhalte und Methoden. Dieses Wissen bringen sie wieder mit zurück nach Hamburg und können es hier modifiziert einsetzen. Bei unseren internationalen Workshops, die wir speziell für Lehrkräfte, Ausbilder und Personalverantwortliche anbieten, wird außerdem vermittelt, wie Ausbildungsinhalte in ganz Europa vergleichbar gemacht werden können.

### ESF-Report: Welche Kompetenzen können die Teilnehmenden durch den Auslandsaufenthalt gewinnen?

Schreiner: Die Teilnehmenden kommen durchweg mit höheren sozialen Kompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit, Motivation und Teamfähigkeit zurück. Viele werden selbständiger und selbstbewusster. Hinzu kommen bessere Fremdsprachenkenntnisse, interkulturelle Kompetenzen oder auch neues Fachwissen und neue Arbeitstechniken, die sie nach ihrer Rückkehr in ihrem Herkunftsbetrieb einsetzen können.

## Daten und Fakten – Wege ins Ausland für Alle

**Zielgruppe:** Auszubildende, Beschäftigte und Bildungsverantwortliche  
**Projektleitung:** Nicola Schreiner  
**Ziel:** Erhöhung und Qualitätssicherung der Mobilität in der Aus-, Weiter- und Fortbildung

**Kontakt:** Arbeit und Leben Hamburg, Besenbinderhof 60, 20097 Hamburg  
**E-Mail:** [office@hamburg.arbeitundleben.de](mailto:office@hamburg.arbeitundleben.de)  
**Webseite:** [www.hamburg.arbeitundleben.de](http://www.hamburg.arbeitundleben.de)

## ESF-Kurzmeldungen

### ¡Bienvenidos Españoles!

Das Projekt „Make it in Hamburg!“ informiert am 1. Juli 2014 ab 16.30 Uhr Spanierinnen und Spanier, die eine Karriere in Deutschland anstreben. Veranstaltungsort ist das Foyer der Agentur für Arbeit in der Kurt-Schumacher-Allee 16, 20097 Hamburg. [www.hamburg.arbeitundleben.de](http://www.hamburg.arbeitundleben.de)

### Qualifizierungsoffensive startet furios

Über 100 Fortbildungsplätze der 3. Hamburger Qualifizierungsoffensive in der Altenpflege wurden innerhalb weniger Wochen besetzt. Neue Plätze für Fortbildungen mit Start im Jahr 2015 werden erst wieder ab 1. Oktober 2014 von der Hamburgischen Pflegegesellschaft vergeben. [www.info-altenpflege.de](http://www.info-altenpflege.de)

### Schulungen in Burgwedel und Niendorf-Nord

Nach den ersten „Win Checks“, der Ermittlung von Schulungsbedarf beispielsweise zu betriebswirtschaftlichen Themen, startet das Projekt „Win 2020 – Wir im Quartier“ im Herbst seine erste Schulungsreihe für Inhaber und Beschäftigte mittelständischer Betriebe. Beim Unternehmer-Stammtisch am 16. Juni 2014 in Niendorf-Nord geht es um das Thema Social Media. [www.einfal-akademie.de](http://www.einfal-akademie.de)

### Bulgarisches Fest in Wilhelmsburg

Am 24. Mai 2014 – dem bulgarischen Nationalfeiertag – veranstaltete die „Servicestelle Arbeitnehmerfreizügigkeit“ in Wilhelmsburg gemeinsam mit mehr als 20 verschiedenen Einrichtungen, Initiativen und ESF-Projekten ein bulgarisches Nachbarschaftsfest. Rüdiger Winter, Leiter des Projektes „Servicestelle Arbeitnehmerfreizügigkeit“ von Arbeit und Leben Hamburg e.V. freute sich über den großen Erfolg des Festes: „Mit diesem Angebot konnten wir Menschen erreichen und über ihre Rechte informieren, die von sich aus keine Beratungsstelle aufsuchen würden.“ Der Schirmherr der Veranstaltung, der bulgarische Honorargeneralkonsul Prof. Dr. Gerd-Winand Imeyer, sagte: „Wilhelmsburg ist in der letzten Zeit zu einem Zentrum für arbeitsuchende Bulgaren geworden. Die Arbeits- und Wohnverhältnisse dort sind zum Teil menschenunwürdig.“ [www.hamburg.arbeitundleben.de](http://www.hamburg.arbeitundleben.de)

### Hand in Hand für starke Schulen

Im Projekt „SchulMentoren – Hand in Hand für starke Schulen“ von der KWB und der Behörde für Schule und Berufsbildung werden an 27 Hamburger Schulen in Quartieren mit besonderem Entwicklungsbedarf Schülerinnen und Schüler, Eltern und Ehrenamtliche als Mentoren ausgebildet. Die erste Qualifizierung für Eltern fand am 28. Mai 2014 statt. [www.kwb.de](http://www.kwb.de)

## Projektaustausch zwischen „come in“ und „jobbready“



Spannende Erfahrungen machten Kalil Aslami, Rade Kostic, Chantal da Luz Simones Maas, Michelle Mertens, Melisa Senel und Jennifer Vogel aus dem Projekt „come in“ von der GSM Training & Integration GmbH in Göte-

borg: Vom 18. bis 23. Mai besuchten sie „jobbready“, den schwedischen Partner von „come in“. Beide Projekte wollen jungen Erwachsenen einen guten Start ins Berufsleben ermöglichen und haben daher erstmals einen Austausch vereinbart. Die Gäste erfuhren viel über das schwedische Ausbildungssystem. Nachdenklich wurden sie, als sie hörten, dass es kein soziales Netz wie in Deutschland gibt. Ohne Schulabschluss und Arbeit gibt es

nur eine Unterstützung von 100 Euro monatlich. Spannend waren die Besuche in der Tierpflegerausbildung oder in der Upper Secondary Restaurant School, wo alles Wissenswerte über Nahrungsmittel und Gastronomie vermittelt wird. In der Produktionsschule Lindholmen konnten sich die Gäste aus verschiedenen Hölzern eigene Schneidebretter herstellen – worauf alle unheimlich stolz waren! Natürlich hatten die Integrationslotsen von GSM, Pawel Blaszczyk und Susanne Hübner, auch ein interessantes Freizeitprogramm vorbereitet, damit der Projektaustausch auch eine richtig runde Sache würde. Ermöglicht wurde der Austausch durch die Zusammenarbeit vom Landesjugendamt und der ESF-Verwaltungsbehörde. Die Finanzierung erfolgte über den Kinder- und Jugendplan des Bundes, den Landesförderplan Hamburg sowie aus Eigenmitteln der GSM.

## Impressum

### Redaktion:

Nora Obenaus

### Text:

Claus Hönig, Rolf Hoffmann,  
Nora Obenaus

### Konzept und Realisation:

fkK -freie kreative Kammer-  
Gesellschaft für Werbung mbH  
Altonaer Poststraße 9b,  
22767 Hamburg  
[www.fkk-hamburg.de](http://www.fkk-hamburg.de)

### Herausgeber:

Behörde für Arbeit, Soziales,  
Familie und Integration  
Abteilung Arbeitsmarktpolitik,  
ESF-Verwaltungsbehörde  
Hamburger Straße 47, 22083 Hamburg  
[www.esf-hamburg.de](http://www.esf-hamburg.de)

### Verantwortlich:

Jürgen Gallenstein

### Erscheinungstermin:

13. Juni 2014



Europäische Union

Europäischer Sozialfonds ESF  
Chancen nutzen, Beschäftigung sichern!



Hamburg

Behörde für Arbeit,  
Soziales, Familie  
und Integration